

Betriebsspezifische Massnahmen:

Düngung (D), Fütterung (F), strukturell/baulich (SB)

D1: N-Düngung nach korrigierter Norm: Erstellen und Umsetzen eines N-Düngungsplans nach korrigierter Norm

D2: N-Düngesplitting: Düngegaben max. 40 kg N/ha mit Abstand von 2 Wochen auf Raps, Weizen- und Maiskulturen

D3: Teilflächenspezifische N-Düngung: Düngen anhand von teilflächenspezifischer Applikationskarte auf ausgewählter Ackerfläche

D4: Nitrifikationsinhibitoren als Güllezusatz: Mind. 70 % der flüssigen Hofdünger werden mit Nitrifikationsinhibitor (z.B. Piadin) ausgebracht

F1: Pflanzenkohle: Ausbringen von Pflanzenkohle als Hofdüngerzusatz

F2: N-optimierte Fütterung Milchvieh: Rechnung von Fütterungsplänen (2x/Jahr) zur Absenkung des N-Überschuss zur Senkung vom Milchnharnstoffwert

SB1: Flüssige Hofdünger: Optimierte Lagerkapazitäten: Finanzielle Unterstützung beim Neubau von Güllelagern über die Mindestanforderung

SB2: Reduktion Tierzahlen: Finanz. Unterstützung bei Rückbau von Stallbauten

Jährliche Entschädigungen

CHF 80.- / ha

CHF 120.- / ha

CHF 135.- / ha

CHF 60.- / ha

CHF 1400.- / ha

CHF 180.- / Jahr + CHF 25.- /
GVE Milchkuh und Absenkung
MHW um 1mg /dl

CHF 80.- /m³

50 % Restwert Baukonstruktion
inkl. Einrichtungen und
getätigter Investitionen in
Bauhülle

→ mind. 2 Massnahmen

Betriebsspezifische Massnahmen: Boden (B)

B1: Bodenfeuchteampel: Berechnen des Verdichtungsrisikos vor Überfahrt, auf 3 Ausgewählten Parzellen, bei zu hohem Risiko Überfahrt untersagt

B2: Bodenschonende Bereifung: Finanz. Unterstützung beim Kauf von bodenschonender Bereifung oder Reifendruckregelanlagen

B3: Gülleverschlauchung: Ab Lager oder Wegrand, auf mind. 80 % der Flächen (Ackerfläche und düngbares Grünland)

B4: Permanente Fahrspuren: «Controlled Traffic Farming (CTF) light»: Ziel ist es, den Fahrspurenanteil an der Gesamtfläche möglichst gering zu halten

B5: Drohneneinsatz: Unter-, Übersaaten und Düngerausbringung per Drohne

Jährliche Entschädigungen

CHF 500.- / ha

Entschädigung: bis zu 75% der
Investitionskosten

CHF 50.- / ha Ackerfläche
CHF 150.- / ha Grünland

CHF 250.- / ha

CHF 200.- / ha

→ mind. 1 Massnahme

Lachgasprojekt

Ziele

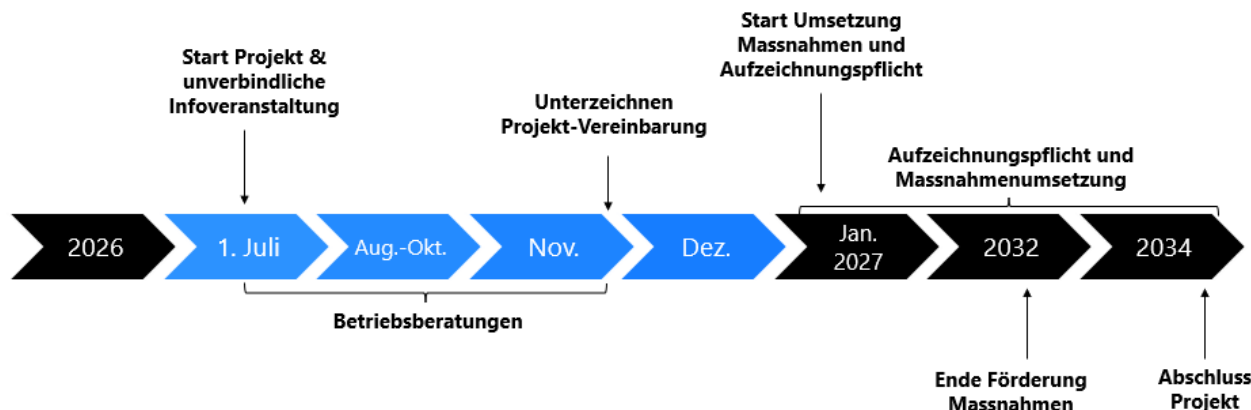
- 20 % Lachgasreduktion pro Betrieb
- Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und einer hohen Bodenqualität bei Beibehaltung der Produktivität

Voraussetzungen Teilnahme

- Landwirtschaftsbetrieb im Wahlkreis Sursee oder Hochdorf
- Betriebsleiterin/Betriebsleiter mit Jahrgang 1969 und jünger

Projekt in der Übersicht

- Umsetzung von mindestens 8 Massnahmen
- Betriebsspezifische Massnahmen werden in einer Beratung festgelegt
- 2027-2032 Umsetzen der Massnahmen & Förderung
- Bis 2034 Projektdokumentation und Wirkungsmonitoring
- Während der Projektdauer ist die Teilnahme an 6 Veranstaltungen Pflicht



Lachgas

- Lachgas (N_2O) ist ein klimawirksames Treibhausgas mit einer Wirkung 300-mal stärker als CO_2
- Lachgas ist eine Stickstoffverbindung, welche sowohl nach der Stickstoff-Düngung in den Böden, aber auch bei der Hofdüngerlagerung sowie im Stall entstehen kann.
- Lachgas entsteht bei Nährstoffüberschüssen (bspw. durch ungünstigen Hofdüngerausstrag) und unter sauerstoffarmen Bedingungen (bspw. in verdichteten Böden)
- Massnahmen im Projekt fördern effiziente N-Düngung und Verringerung der Bodenverdichtung

Grundanforderungen

G1: Erheben von Grundlageninformationen: Betriebe führen einen digitalen Feldkalender und liefern weitere Informationen für das Projekt

G2: Information, Beratung und Austausch: teilnehmenden Betriebe nehmen während des Projektes am Informations-, Beratungs- und Austauschangebot teil. Die Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung, einer einzelbetrieblichen Beratung sowie an massnahmenbezogenen Beratungen sind obligatorisch.

G3: Bodenfeuchtemessnetz und Terranimo-Schulung: Betriebe erlauben Installation einer Bodensonde und pflegen diese. Zudem wird eine Terranimo-Schulung besucht zum Thema Bodenverdichtungsprävention.

G4: Lachgasrechner: Mit den Daten aus dem Projekt wird ein Lachgasrechner erstellt der die Emissionsminderung pro Betrieb zeigt. Die Betriebe testen den Lachgasrechner und geben Feedback.

G5: Gesamtbetriebliche N-Bedarfsdeckung < 90 %: Alle am Projekt teilnehmenden Betriebe erzielen eine gesamtbetriebliche N-Bedarfsdeckung unter < 90 %. Grundlage bildet die Suisse-Bilanz.

Entschädigung

CHF 500.- / Jahr

Keine Entschädigung für Information / Beratung

CHF 180.- / Jahr

CHF 400.- (einmalig)

CHF 12.- / kg N unter 90 %

Freiwillige Tätigkeiten

Projekt-Botschafter: 2 Betriebsleitende können sich als Projektbotschafter engagieren
Entschädigung gemäss Website Lachgasprojekt

Kosten-Nutzen-Analyse:

10 Betriebsleitende können an Kosten-Nutzen-Analyse der Massnahmen teilnehmen

Entschädigung: CHF 500.- (Ausfüllen von Fragebögen, Erheben Kosten von Massnahmen)

Nutzen vom Projekt für Betriebe

- Beitrag zum Klimaschutz
- Effizienzgewinne (Stickstoff) und weniger Bodenverdichtung auf dem Betrieb
- Massnahmen werden finanziell entschädigt (Details auf Website)
- Schulungen in digitalen Tools und vielseitiges Beratungsangebot

Partner

LUZERNER BÄUERINNEN
UND BAUERN

Berufsbildungszentrum
Natur und Ernährung

bbzn.lu.ch



Agroscope

Das Lachgasprojekt ist Teil des Ressourcenprogramms des BLW

Kontakt

Tobias Härri
041 349 73 32
rp-lachgas.lawa@lu.ch



<https://lawa.lu.ch>

→ Massnahmen G1-G5 müssen **alle** umgesetzt werden